

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 31 (1953)
Heft: 12

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

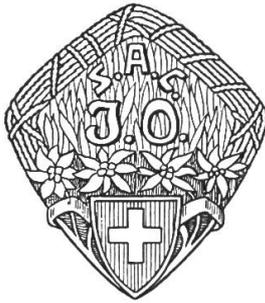
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SEITE DER JUNIOREN

Erneuerung der Mitgliedschaft: Ihr werdet in den ersten Tagen des neuen Jahres die Erneuerungskarte und den Einzahlungsschein erhalten. Der Beitrag wurde wiederum auf Fr. 5.- festgesetzt.

Wegen Erreichens der Altersgrenze verlassen uns auf Ende des Jahres folgende 16 Junioren: Bürgi Bernhard, Bürki Charles, Christen Fred, Graf Kurt, Gränicher Rudolf, Humbel Hans-Rudolf, Jaggi Heinrich, Joss Etienne, Klopfenstein Martin, Maurer Hans, Messerli

Bruno, Müller Gerhard, Roth Ernst, Schneider Conrad, Venner Fred, Wolf Walter. Wir wünschen ihnen recht viel Glück auf ihren Bergfahrten und hoffen, möglichst alle als ausgewachsene SACler jeweils am Freitag im Clublokal zu treffen.

Farbenphotos:

Wie beim Klettern, so sind wir auch beim Photographieren Anfänger. Noch viel haben wir zu lernen, um gute Bilder von unseren Touren heimbringen zu können. Die Photosektion will uns helfen und ladet uns zu einzelnen ihrer Vorträge ein. Ein entsprechender Vermerk wird bei der Publikation in den Clubnachrichten angebracht. Wir danken der Photosektion für ihr freundliches Angebot und wollen recht zahlreich die interessanten Vorträge besuchen.

Im Namen der JO-Kommission wünsche ich Euch allen recht frohe Festtage und viel Glück im neuen Jahr.

Sepp Gilardi

Monatsprogramm:

24. Januar 1954 Schibegütsch

27. Januar 1954 Monatszusammenkunft, 20 Uhr, im Clublokal (Reise nach Sizilien)

BERICHTE

Herrenabend 1953

Wenn Männer, different an Jahren,
Teils jung, teils grau, teils arm an
Haaren,
Auf Hausjass und so fort verzichten,
Sich durch die dicken Nebelschichten
Und die Novembarnacht sich peilen,
In Scharen ins Casino eilen,
Dann weiss zu Haus' der Überrest:
Der SAC hat Wiegenfest!
Denn schon vor neunzig langen Jahren
Sind Berner froh zu Berg gefahren.
Um dieser Männer zu gedenken,
Tat stadtwärts man die Schritte lenken.
Zuerst gab's, das sei nicht vergessen,
Ein allgemeines gutes Essen
Von Handharmonika begleitet,
So ward die Feier eingeleitet.
Nach Suppenduft und Bratendunst
Trat auf den Plan die echte Kunst:
Ein Streichquartett ist hoch zu preisen,
Weil es mit seinen schönen Weisen,
Entsprechend seinem guten Ruf,
Die Stimmung für den Festakt schuf.

Dann folgte eine grosse Sache,
Denn Otto Stettlers Festansprache,
Sein Rückblick auf die neunzig Jahr'
War kurz und bündig, träf und klar,
Vollendet punkto Wort und Form!
Obschon der Tabakqualm enorm,
Tat auch der eigne Männerchor
Sich flott mit manchem Lied hervor,
Bald froh beschwingt, bald leis, voll
Trauer,
Ganz wie es wollte Herr Gebauer,
Der meisterhaft den Taktstock führt,
Wofür ihm unser Dank gebührt. –
Dann gab's ein grosses Brillenputzen,
Man wollte doch den Vorteil nutzen
Den die Vergrösserung ja bietet;
Denn wer ein Brillenglas sich mietet,
Will ganz einfach noch besser sehn,
Wenn Mädels auf der Bühne stehn!
Und weil die Mädels nicht nur standen,
Weil sie stets neue Tänze fanden,
Um unsre Herzen zu betören,
Soll ihnen unser Dank gehören. –



Feine Goldschmiedearbeiten —
meine Spezialität

STRENG REELLE BEDIENUNG

GOLDSCHMIED
BERN - Theaterplatz
Telephon 3 44 49

Jezler echt Silber



Jenni-Thunauer Tuchhandlung

Nachf. Rud. Jenni Sohn

Das Haus für Qualitätsware

51 Kramgasse **BERN** Tel. 3 47 40

5% Rabattmarken



RIVOLI
Bottier

Bern, Spitalgasse 9

Exklusive BALLY-Skischuhe



Alles für den Wintersport
Ski und Schlitten, Schlittschuhe
Bekleidung, Rucksäcke etc.

Ganz besonders günstig: Eschenski «Junior» mit
Stahlkanten, Oberkanten und fahrbereit lackiert
190 bis 205 cm **Fr. 79.50**

Besuchen Sie unsere Sportabteilung
KAISER & CO. AG., BERN
Marktgasse/Amthausgasse Telephon 22222

Dann trat der Präses auf die Bretter
 Und machte überall gut Wetter
 Mit seiner reichen Tellerspende.
 Er bracht' damit sogar am Ende
 Den CC-Präses auch zum Reden,
 Und dessen Rede freute jeden.
 Sie war voll Charme und hatte Sinn,
 Es war halt Neuenburger drin.
 Nach dieser Chachelgschirrbescherung
 Schritt man zur Veteranenehrung,
 Und jeder staunte stets aufs neue
 Ob diesem Bildnis alter Treue,
 Sah man doch schon recht alte Knaben,
 So gut es ging, zur Bühne traben,
 Die Treppe ja nicht zu verfehlen,
 Um sich ein Müntschi zu erstehlen

Beir Maid, die dort hat leiden müssen!
 Doch Schwarzenburg kann nicht nur
 küssen:
 Dass man zur Sangeskunst auch neigt
 Hat uns Freund Binggeli gezeigt.
 Und aus der gleichen guten Küche
 Entstammen all die schönen Sprüche
 Die uns Professor Hauser bot,
 Es war wie chüschtig's Burebrot!
 Es wäre noch viel mehr zu schreiben,
 Doch lass ich dieses lieber bleiben,
 Soll jeder treulich und genau
 Der heissgeliebten Ehefrau
 Erzählen, was wir sonst getrieben,
 Denn viel bleibt besser unbeschrieben!
 Hg.

Die Veteranenehrung

Ein Ereignis besonderer Art ist die jährlich wiederkehrende Ernennung der Jungveteranen und die Ehrung der Altveteranen. Diese schöne Pflicht übertrug der am heutigen Abend als vielbeschäftigter Sektionspräsident, Unterhaltungsmagister und «Lüdere-Chrigu» in glänzender Stimmung amtierende Albert Meyer unserem Vizepräsidenten Franz Braun. Dieser gab in seiner gehaltvollen Ansprache nachstehenden Gedanken Ausdruck:

«Erfolg und Bedeutung eines Vereins hängen nicht davon ab, wie viele Mitglieder aufgenommen werden können, sondern wie lange die Mitglieder einem Club und seinen Idealen treu bleiben. In der Anhänglichkeit und langjährigen Treue seiner Mitglieder beruht die innere Kraft des SAC.

Welches sind eigentlich die Gründe, die uns die Zugehörigkeit zum SAC zur Selbstverständlichkeit machen, so dass für viele von uns ein Austritt erst mit dem Tode in Frage kommt? Es ist unsere Liebe zu den Bergen, zur freien, unberührten Natur, es ist die Flucht aus dem Gehetze des Alltags hinaus in die Stille unserer Wälder und Berge, nicht als Alleingänger, sondern mit einigen gleichgesinnten Kameraden. Auf solchen Wanderungen bildet sich das Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Leistungen müssen sich den Fähigkeiten des Schwächsten anpassen, und jeder von uns kann in die Lage kommen, dass er sich für die Seilkameraden bis zum Äussersten einsetzen muss. Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft bilden also die Basis der Bergkameradschaft, die uns so viel bedeutet. Gemeinsam überstandene Gefahren, aber auch gemeinsam verbrachte fröhliche Stunden kittet zusammen. Daneben gibt es aber noch zwei wichtige Gründe, um dem SAC Treue zu halten. Es gibt bald keine Sportart mehr, die nicht mehr oder weniger zu einem Geschäft geworden wäre. Beim Bergsteigen aber gibt es für uns SACler nichts zu verdienen. Im allgemeinen ist kein Ruhm zu holen, es gibt kein Publikum, vor dem man glänzen könnte, und bei der Heimkehr am Sonntagabend können wir unsern Gewinn nicht in Form von Zinnbechern oder Franken vorweisen.

Auch die Unabhängigkeit, besonders in finanziellen Dingen, ist eine wesentliche Eigenschaft des SAC. Es ist bald allgemein Brauch geworden, den Sporttoto, die Gemeinde, den Kanton oder die Eidgenossenschaft mit Subventionsgesuchen zu behelligen. Wir SACler aber wollen unsere Hütten selber bezahlen. Wir verlangen nicht nur kein Geld vom Bund, sondern im Gegenteil, wir stellen im Mobilmachungsfalle alle unsere Hütten der Armee als Stützpunkte zur Verfügung. Das ist der Standpunkt des SAC!»

41 Mitglieder, die 25 Jahre lang dem Club die Treue gehalten haben, konnten zu *Jungveteranen* ernannt werden, wovon 18 persönlich anwesende das goldgeränderte SAC-Abzeichen, die Urkunde für 25 Jahre Mitgliedschaft und ein Blumensträusschen, dargereicht von einem herzigen Trachtenmeitschi, entgegennehmen konnten.



Feine
Orientteppiche
Teppiche aller Art
Bodenbeläge
 in reicher Auswahl

BERN, Bubenbergplatz 10, Telefon (031) 2 33 11

REISE-ARTIKEL

Lederwaren Koffer, Suit-cases
 Nécessaires
 Rucksäcke
 Lunchtaschen
 Herrengürtel
 Schul-, Musik- und Reise-
 mappen

Sattlerei K. v. HOVEN
 Kramgasse 45

Das Taschenbuch für alle Jahreszeiten:

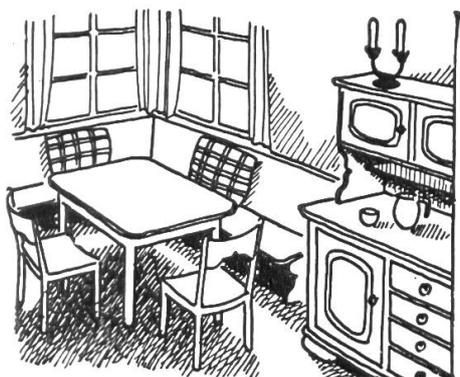
Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen

Für Clubmitglieder ermässigte Preise
 Durch jede Buchhandlung

FRANCKE VERLAG BERN



DAS FÜHRENDE HAUS
 DER HERRENMODE



Unsere

Einzel- und Ergänzungsmöbel

sowie ganze

Ausstattungen, Laden- einrichtungen und Täferarbeiten

sind bodenständige Handwerksarbeit. Wir zeigen Ihnen gerne
 unsere vorrätigen Stilmöbel, gediegene Entwürfe und Photos.
 Renovationen werden kunstgerecht ausgeführt.

BAUMGARTNER & CO. BERN

Werkstätten für Möbel- und Innenausbau

Telephon 5 49 84

Mattenhofstrasse 42

Als Dank für all das, was ihnen der SAC in diesen Jahren geboten hat, überreichte diese Veteranengruppe eine Spende von Fr. 1040.– als Beitrag in den Fonds für das Eigenheim sowie Fr. 20.– für die Jugendorganisation.

Die CC-Urkunde für 40jährige Vereinszugehörigkeit erhielten 22 Clubkameraden, die im Jahre 1914 dem SAC beigetreten sind. 11 dieser Kameraden sind persönlich zur Feier erschienen.

Von den 156 eingeladenen Veteranen, die über 40 Jahre Mitgliedschaft aufweisen, waren 43 anwesend. Als ältester Veteran war der im Jahre 1894 eingetretene *Ernst Akert*, Lugano, anwesend, der sein 83. Altersjahr schon mehr als zur Hälfte zurückgelegt hat.

Die Versammlung zolte all diesen bewährten, treuen Kämpen nach durchgeführter Ehrung reichen App'aus, worauf die Veteranen mit sichtlichem Genuss den beschwingten Darbietungen des Balletts folgten. Ky

Ba-Be-Bi-So-Zämekunft

am 4. Oktober 1953

D'Sektion Basel het di drei Be-Bi-So-Sektionen zur Nachywejjig vo ihrer neue Clubstube uf ds Schloss Thierstei yglade.

Am Frytig am Abe vorhär sy uf der Lische 6 Mitglieder ytreit gsi, aber vo dene het sich scho wieder eine gstriche gha. Also e sehr chlyni Beteiligung für di grossi Sektion Bärn. Bir Abfahrt vom Zug sy doch du 8 Manne im reservierte Abteil vorhande gsi, u z' Biel isch no e nünzte derzu cho. Es laht sich doch no einigermasse la gseh, u mi darf sich fräveli amälde.

Ds Biel simer vo der dörtige Sektion fründlich empfangen u i ihri grossi Beteiligung ufgesoge worde, u ds Münschter si d'Solothurner scho zwäg gstande für mit-is z'cho. Der Zug isch ziemlich exakt uf der Station Bärschwil acho, u dert symer vomene grössere Harscht Basler überno worde. Ihre unverwüeschentlich Tourenobma, der Bäri Iseli, het-is grad sofort ufe Wäg gschickt. Är sälber het ds Schlusslicht gmacht, will er het wölle wüsse oder sicher sy, dass keine zrüggblybt. Nachemene churze Strassetippel amene Förndlibach entlang – es het wirklech etliche vo dene begährliche Wassertierleni trinne gha – isch es i Wald yne und sofort i Einerkolonne bärguf gange. Di länge Ba-Be-Bi-So-Schlange isch fröhlich übere Rütlibärg-Grat gwandert, mit-em rächte Fuess uf Solothurner u mit em lingge uf Bärner Bode. Vo däm länge, aber schöne Grat us het-me ne schöni Ussicht uf ds Dorf Bärschwil und ufe Fringelikamm u Grindeler-Stierebärg gnosse. D'Sunne het überus warm gschine, u gschwitzt het-me wi i de heisse Julitage. Churz vor zwölfi isch-me im Dorf Grindel ygmarschiert u het dert schnäll echly der Durscht glöschet. Drufabe sy-mer ume Kienbärg nach Büsserach gloffe u hei der letscht, zimlich steil Ufstieg zum Schloss Thierstei, das sich vo der Talstrass wi-ne stolzi Ritterburg präsentiert, unter d'Fuess gnoh. Wo der Ba-Be-Bi-So-Schlängeschwanz churz nach den eine sich düre Torboge uf d'Schlossterasse gwunde het, da het der Chopf vo der Schlange, also die mit de Giftzahn, scho d'Schüblige-n-abegworget. Bevor mir d'Suppe vor-is ufem Tisch gha hei, han-i d'Ehr gha, üse Clubpresidänt, der Herr Oberischt Albärt Meyer, i fäldgrauer Galakluft z'begrüsse. Aer isch scho nes Wyli vorhär da gsi, vowäge mit em Auto cha-me grad bis a d'Schloßstäge härefahre. – Eh! a Hübsche isch er halt doch i der Alegi, das het-men a den Ouge vo de Särviertöchteren agseh, denn die hei ihri Guggchügeli fasch ufe Nasespitz füedrücket vor luter . . . ?

Sofort het e fröhliche Freiluft-Table-d'hôte, bi Suppe, zwe Schüblige, Bärner-orangschesalat u mene Glas Wysser oder Rote di ängi Fründschaft vo dene vier SAC-Sektionen erwise. – Übrigens Schüblige? D'Basler sötte einisch nach Sankt Galle ga luege was rächti Schüblige sy. – Item, mi het ömel no chönne es schwarzes Gaffee mit oder ohni flüssigi Chirsi oder Zwätschge und ou no Merängge (Uuuh, wo isch üse Pflock?) chönnen erwärbe. Sogar e par Cartonschachtle voll 35er-Stückli sy gäge klingende Gägewart z'ha gsi. – Dass doch unseri Beppi immer mien Siesses ha!

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEEN UND TOUREN

St. Moritz

Hotel National

Gutbürgerliches Familien- und Sporthotel. Ia Verpflegung. Pensionspreis Fr. 14.—.

Besitzer: Fredy Wissel, SAC-Mitglied

Ideales, lawinensicheres Skiparadies am Südosthang des Piz Beverin. In der

Pension Beverin

Mathon (Grb.)

finden Sie heimelige Unterkunft und gute Küche. Prospekte. Mit bester Empfehlung: Telephon 5 72 08 Frau M. Spitz-Godly

Für den Skifahrer ist das

Hotel Bristol Terminus

Zweisimmen

das ideale Quartier.

Heimelige, neuzeitlich eingerichtete Zimmer mit allem Komfort. Vorzügliche Küche.

J. Hubler

Wengen

Hotel-Restaurant Hirschen

Sommer- und Wintersport.

Das heimelige Hotel mit seiner gepflegten Küche. Pensionspreis ab 12 Fr.

Tel. (036) 3 45 44 Bes. R. Frauchiger, K'chef

Skigebiet Schwarzwaldalp-Wildgerst

Im Berner Oberland ein seltenes Ideal für den Tourenfahrer

Chalet Schwarzwald-Alp

Zimmer mit fliessendem Wasser. Matratzenlager. Gute Küche. Zugang von Meiringen oder Grindelwald mit der Firstbahn Zubringerdienst ab Meiringen.

Familie Ernst Thöni Telephon Meiringen 136 Prospekte

Schöne Winter- und Skiferien. Auch für Vereine und Clubs. Pension oder Regie.

Pension Suretta

Splügen (Grb.)



Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft in Basel

auf Gegenseitigkeit, gegründet 1876

Die gute Lebensversicherung

Generalagentur Bern:

Dr. Fr. Eichenberger, Bundesplatz 2, Tel. 3 81 17

KURSAAL BERN
Konzerte, Dancing, Boule-Spiel+Bar

... wo man Silvester feiert und Neujahr
und froh begrüsst das 54^{er} Jahr

Während dem Ässe het-is der Vizepresidant vo de Basler hätzlich willkomme gheisse und-is e chly vo der Erwärbig vom Schloss Thierstei erzellt. Drei oder vier Basler Herre hei vor Jahrzähnte dä Grafesitz vo der Gmeind Büsserach um ganzi 600 Fränkli erworbe und ne nachhär der Sektion Basel geschänkt.

A propos. . . Weli 100, 200 oder 2000 Herre vo üser Sektion schänkti üs es Schloss i der Umgäbig vo Bärn oder lieber no es Eigeheim i der Stadt sälber?

Nachem Tafle het es gägesytigs Erzelle vo de gmachte Toure oder vo andere Sache aghobe. Blau Tubakrouchschwade sy ufgschtige u, vo der Sunne beschine, langsam vergange, u da u dert amene Tisch isch wacker gsunge worde. Plötzlich wird es still, denn der Solothurner Kaplan isch agmädet zu sym Bericht über die vorjährgi Zsämekunft. Di herschendi Stilli isch während dem Verläse sehr viel dür zünftigi Lachsalven unterbroche worde, vowäge dä glänzend Kaplan isch wider mängem Sündemürgel uf ds Gwüsse ghnöilet. Schad, dass är sälber gmeint het, är syg a der Baslerfasnacht, denn er het der Talar verchehrt agleit gha i der Ufregig, u doch het der Werner Heuber absolut kei Stüber gha. Das isch natürlich es gfundnigs Frässe gsi für sy Nachfolger fürs nächschte Jahr. E riesigen Applous het er aber für sy Bricht glych dörfen ysacke.

Drufabe steit üse Presidant uf d'Schtäge a glich Platz, wo der Kaplan gsi isch, nei er geit grad zwe Tritten abe u seit: «Obedra isch Korea» (d. h. O.-B.). Är het üsi Sektion entschuldiget, wüll kei Delegierte am vordere Sunndig a di Schloss-Stubenywejjig het chönne cho. Derfür het er der Sektion Basel es chlys Cartonschachteli als Gschänk übergä, i weiss nid ob es e Fahne, es Tischtuech oder am Änd es grosses Clubnastuech gsi isch. Sy wie immer schmissigi Red isch aber ou schwär beklatscht worde. Der Leiter vo de Bärner het drufabe d'Basler wägem Delegationsusfall beschwichtiget und-ne e neue Graf vo Thierstei vorgstellt, wo mir mitbracht hei; aber er het ne ou e Sägespruch für ihres Schloss vorgläse. Es par jungi SACler sy zsämgstande u hei gliedet wie d'Lerche. Wones Zyt gsi isch, het der Bäri Iseli zum Ufbruch gmahnt, u ei Teil isch programmgemäss nach Loufe gwanderet, u di spätere sy vo Büsserach mit-em Poschtauto nach Zwinge gfahre u dert i Zug ygschtige. Ds Loufe hani gmerkt, dass zwe vo üser Sektion fähle, der Negus u der Wullenärnscht. Die zwe hei d'SBB bschisse u sy mit üsem Presidant im Oto hei. Nachemene chüschtige Rehpfäffer ds Biel het eini vo de schönschte Ba-Be-Bi-So-Tagige ihre Abschluss gfunde. Uf wiederluege im nächschte Jahr z'Bärn. *br*

LITERATUR

C. A. W. Guggisberg: Unter Löwen und Elefanten. Erlebnisse im innersten Afrika. 328 Seiten mit 87 photographischen Aufnahmen des Verfassers. Verlag Hallwag, Bern. Geb. Fr. 18.50.

Unser Clubkamerad und früherer Redaktor der Clubnachrichten, C. A. W. Guggisberg, der seit längerer Zeit in Nairobi als Zoologe tätig ist, legt uns hier ein prächtiges Geschenk aus Afrika auf den Weihnachtstisch.

Seine unterhaltsamen, aus der Fülle eigener Beobachtungen und Erlebnisse geschöpften Schilderungen vermitteln uns Afrika, wie es lebt und leidet. Humorvoll, mit feinem Verständnis für alles, was da klettert und flüchtet, weiss uns der Verfasser mit dem Leben der afrikanischen Tierwelt vertraut zu machen. Voll Spannung lesen wir vom Jagen mit der Kamera, im Urwald und auf der Steppe, von Begegnungen mit Löwen und Elefanten, mit Nashörnern, Flusspferden und anderem Grosswild. Doch Guggisberg beachtet nicht nur diese Mächtigen der Tierwelt, nein, auch die schüchtern, in verborgensten Winkeln der Natur ihr Leben fristenden Lebewesen finden seine Aufmerksamkeit; unmerklich weiss er dem Leser die Zusammenhänge im mannigfaltigen Leben der Tiere auseinanderzusetzen. Ernstes und Heiteres aus dem Zusammenleben mit Schwarzen, geschickt eingeflochtene Betrachtungen über das heute so aktuelle Eingeborenenproblem – bedeutende und bescheidene Begebenheiten – runden das wirklichkeitsnahe Bild afrikanischen Lebens, das dem Leser damit zum schönen Erlebnis wird.